

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Hennemannstr. 34
Fernsprecher Nr. 714 u. 4007.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 46.

Montag den 19. November 1928

4. Jahrgang.



Fußball-Meisterschaftsspiele.

In der A-Gruppe rückt Fortuna Düsseldorf auf. — Eller und Düsseldorf 99 büßen Punkte ein. Die B-Gruppen-Führung übernimmt Venrath, da SSV. Elberfeld und Turu Düsseldorf verlieren. Schwarz-Weiß Barmen spielt nur unentschieden.



In der A-Gruppe scheint Fortuna Düsseldorf das, was die Mannschaft in den ersten beiden Spielen einbüßte, mit um so größerem Nachdruck einzulösen zu wollen. Im hartbe-
nennungs-
ten Vorrundenspiel siegte Fortuna leicht und
mit 4:0 über TuS. Eller 0:4. Eller
den ersten Platz nur noch auf Grund der
höheren Zahl ausgetragener Spiele. An der
Punktzahl gemessen, stehen jetzt TuS. Sp.
Barmen, SSV. 99 und Fortuna Düsseldorf
gleich. Wider Erwarten, aber durchaus verdient
hatte der Solinger SSV. 99 in Düsseldorf
unentschieden Ergebnis von 2:2 gegen den
Düsseldorfer SSV. 99. Im Gesellschafts-
spiel unterlag die Sp. Bgg. Solingen
Schwarz-Weiß Barmen 98 mit 1:2.

In der Reihenfolge sind wesentliche Ver-
änderungen nicht eingetreten, wie aus nachstehender
Tabelle hervorgeht:

SV. 04	6	4	0	2	20:16	8
Sp. Bgg. Barmen	5	3	1	1	17:6	7
SSV. 99 Düsseldorf	5	3	1	1	11:8	7
Viktoria Düsseldorf	6	3	0	3	13:21	6
Fortuna Düsseldorf	4	2	1	1	12:5	5
Solinger SSV.	7	1	3	3	9:20	5
Gerresheim	6	1	2	3	13:13	4
Sp. Bgg. Sol.-Gräfrath	5	1	0	4	7:13	2

In der B-Gruppe hat sich das Bild dadurch
verändert, daß die beiden Tabellenführer
verloren und auch Schwarz-Weiß Barmen nur un-
entschieden spielte. Dadurch kommt VfL. Ven-
rath, der den SSV. Elberfeld durch tat-
sächlicheres Spiel mit 5:3 schlug, auf den er-
sten Platz. Elberfeld tut gut daran, mehr als
auf fremden Feldern anzukommen, mehr als
auf fremden Feldern anzukommen, mehr als
auf fremden Feldern anzukommen. Noch übler erging es der
Erfassung geschwächten Turu Düsseldorf,
dem Sonnenborner SSV. 07 einen völlig
unentschieden Sieg von 3:0 überlassen mußte. Die
Sonnenborner Mannschaft zeigte eine starke Form-
verbesserung. Auch das Spiel von Schwarz-
Weiß Barmen litt unter der Einstellung einer
geringen Zahl von Ersatzleuten. Die Langer-
felder Sportgemeinschaft führte das Er-
gebnis mit Eifer, Geschick und gutem Verständ-
nis durch, so daß das Endresultat von 1:1 ein
höher Ausdruck des Spielverlaufs wurde. Im
Vorrundenspiel verlor die Ratinger Sp. Bgg. mit
gegen Gerresheim.

Die Tabelle, die jetzt alle Mannschaften bis
Langerfeld ungefähr auf gleicher Höhe zeigt,
folgendes Aussehen:

SV. Venrath	6	3	2	1	18:9	8
SSV. Elberfeld	7	3	2	2	17:11	8
Turu Düsseldorf	6	3	1	2	9:10	7
Sp. Ratingen	7	3	1	3	7:7	7
Sonnenborn	7	3	1	3	13:19	7
04 Düsseldorf	5	2	2	1	12:8	6
SSV. Barmen	6	2	2	2	13:12	6
SV. Langerfeld	6	0	1	5	4:17	1

Elberfeld: Sonnenborn 0:7 —
Turu Düsseldorf 3:0 (0:0).

Die Sonnenborner zeigten den etwa tausend Zu-
sehern ein über Erwarten gutes Spiel, in dem
nicht nur die beiden Verteidiger auszeichneten,
die fleißige Läuferreihe hat großen Anteil

an dem Erfolg, nur muß das Zuspiel des Mit-
telfelds noch genauer werden. Der Sturm war
entschlossen und eifrig, so daß Millers nicht mehr
die überragende Rolle wie sonst spielte. — Turu,
ohne Westländer, Pfeiffer und Rudolph spielend,
machte einen schlaffen Eindruck und war keines-
falls die Kampfmannschaft früherer Tage.

Das ganze Spiel hindurch war Sonnenborn
leicht überlegen, was auch in dem erzielten Eden-
verhältnis von 14:3 klar zum Ausdruck kommt.
Bereits in der ersten Viertelstunde fielen zwei
Tore für den Platzverein, die aber vom Schieds-
richter wegen Abseits und scharfen Angebens des
Torwarts nicht anerkannt wurden. Als dann das
Spiel etwas ausgeglichener wird, verzettelt sich
Turu zu sehr in Einzelhandlungen und bevor-
zugt auch ein viel zu kurzes, leicht zerstörbares
Zuspiel. Nach dem Wechsel geht Sonnenborn, von
seinen Anhängern angefeuert, mächtig aus sich
heraus. Eine Steilvorlage von Millers nimmt
der Rechtsaußen geschickt an, läuft nach innen und
erzielt an dem herauslaufenden Torwart vorbei
in der 10. Minute den ersten Treffer. Nach weite-
ren 10 Minuten wird Benz, als er eine hoch-
flante Schrägers abfängt, von Sonnenborns Mit-
telfürer ins Netz gedrückt, ein Schulbeispiel für
einen Kumpels, durch das Sonnenborn zu seinem
zweiten Erfolg kommt. Nach einer Viertelstunde
resultatlos abgeblieben ist es dann Millers, der aus
unmöglichem Schußwinkel das dritte Tor erzielt,
da sich der Ball, vom Wind getrieben, in die Ge-
gengasse senkt. Jetzt steht Turu alles auf eine Karte.
Zieberg geht in den Sturm, dessen Führung
Zepp für Billesfeld übernimmt, aber alle An-
griffe werden von der sicheren Sonnenborner Hin-
termannschaft abgeblockt. Ein Abseitsvorwurf
konnte nicht gegeben werden. Somit hat Sonnen-
born einen in jeder Beziehung und auch in der
erzielten Höhe verdienten Sieg errungen.

Schwarz-Weiß Barmen —
Sportgemeinde B.-Langerfeld 1:1 (1:0)

Die Spiele von Ortsgegnern bringen häufig
Überraschungen. Die Langerfelder, die in den bis-
herigen Meisterschaftsspielen noch keine Pluspunkte
errungen hatten, kämpften gegen Schwarz-Weiß
mit dem Mut der Verzweiflung und sahen ihren
Eifer durch den verdienten Gewinn ihres ersten
Punktes belohnt. Die Schwarz-Weißen spielten
von Anfang an recht zaghaft. Sie ließen sich von
ihrem Gegner das hohe Spiel aufdrängen, und
mit der Durchführung ihres Systems war es vor-
bei, um so mehr, als einige junge Spieler aus
der Lehrlingsmannschaft, auf die man zurückgreifen
mußte, den körperlichen Ansprüchen derartig harter
Meisterschaftsspiele in keiner Weise gewachsen wa-
ren und selten den gewohnten Konstanten beizubehalten
konnten. Schwarz-Weiß erzielte schon in den er-
sten Spielminuten seinen Erfolg durch Elfmeter-
ball, der wegen regelwidrigen Verhaltens eines Bar-
mer Stürmers bei einem Eckstoß gegeben und von
Schlosser sicher verwandelt wurde. Die recht hart
kämpfenden Langerfelder blieben in der Folge
häufiger im Vorteil und waren namentlich in den
Zeiträumen gefährlich, als der fleißige Schwarz-
weiße Güter Kubica wegen Verletzung zweimal
ausgeschieden mußte.

Auch nachher blieben die Oststädter infolge ihrer
unbeugsamen Kampfkraft verschiedentlich in Front.



Helen Mayet, die deutsche Weltmeisterin und Olympiasiegerin im Florettfechten, nahm gestern in M. Gladbach an einem Turnier teil, bei dem sie auf Grund ihrer vor-
züglichen Leistungen die goldene Stadimedaille von M. Gladbach errang.

Das unermüdete, wohlüberlegte Schaffen ihres
Mittelfelds Hugendick, der eine überdurchschnitt-
liche Leistung zeigte und seinem gegenüberstehen-
den Ersatzmann weit überlegen war, brachte den
Ball immer wieder in den gegnerischen Stra-
ßenraum. Der Sturm ersah jedoch nur selten die
Lage und konnte durch den Habitus nach einer
Viertelstunde nur einmal einfinden. Bei Schwarz-
Weiß floppte es dann besser, als Schürfeld in
den Innenraum ging. Erst von diesem Zeit-
punkt ab nahm die Sturmreihe System an. Sie
spielte jedoch angesichts der robusten Verteidigungs-
weise des Gegners viel zu faul, als daß ihr zah-
lenmäßige Erfolge beschieden sein konnten. Bis
zum Schluß fielen keine Tore mehr, obwohl sich
beiden Parteien Erfolgsmöglichkeiten boten. Über
4000 Zuschauer wohnten dem von Anfang bis zum
Ende spannenden Spiel bei.

B. f. L. Venrath — SSV. Elberfeld
5:3 (4:1).

Um das Entscheidende vorweg zu nehmen:
Venrath hat verdient gewonnen. Die Venrath-
fennen ihren Platz und wissen, wie man sich ein-
stellen muß, wenn ein so scharfer Wind über den
Platz weht, wie am heutigen Tage. Mit dem
Winde versucht man, durch schnelle Abgaben die
gegnerische Mannschaft auseinanderzureißen, un-
dann unter Ausnutzung des Windes möglichst
viele Tore vorzulegen. Das ist den Venrath-ern
diesmal nur zu gut gelungen. Schon nach dem
mühseligen Anstoß Elberfelds kamen sie durch
und 1:0 für den Platzverein steht das Spiel, als
stark begonnen war. Zwar gelang den Wupp-
talern nach einer Steilvorlage Edenschwillers an
Heber der Ausgleich, und dann hielt die Elber-
felder Elf lange Zeit das Spiel, ohne aber die
in solchen Fällen einzutreffende richtige Aufstellung zu
wählen: Gefährliche Verteidigung, zurückgezogene
Außenläufer und Verbindungstürmer! Und so
konnte es denn nicht ausbleiben, daß in schnellen
Durchbrüchen des öfteren die Elberfelder Hin-
termannschaft überwand und in der 37. Minute
aus einem Gedränge den zweiten Treffer und
schon eine Minute später den dritten erzielte, nach
schweren Deckungsfehlern Elberfelds. Zum Über-
fluß wurde dann auch noch in der letzten Minute
vor der Halbzeit ein Eckball durch einen völlig
freistehenden Spieler Venraths eingelassen.

Nach dem Wechsel hatte Elberfeld eine kleine
Umstellung vorgenommen, die sich noch mehr be-
währt hätte, wenn das Spiel nicht ganz einseitig
nach links gelegt worden wäre. Häufiger ange-
wandte Plankwechsel hätten die Venrath-er in
größere Schwierigkeiten gebracht. Elberfeld war
aber zunächst nochmals so leichtsinnig, daß Ven-
rath durch einen Flügelstoß von links zu seinem
5. Tore kam, einen Erfolg, den Besold hätte ver-
hüten müssen. In der Folgezeit hat er dann die

sen Fehler durch glänzende Paraden wieder gut-
gemacht. Langsam wurde dann Elberfeld besser.
Venrath verteidigte geschickt und mit zahlreichen
Beinen, konnte aber ein Tor Heblers nicht ver-
hindern. In der 25. Minute verlor Elberfeld einen
Handelsmeterball, dessen Erfolg dem
Spiel vielleicht noch eine andere Wendung hätte
geben können. (Der 4. Elfmeterball, den SSV. in
der Meisterschaft nicht verwandelte!) 5 Minuten
später brachte dann Schmidt II als Rechtsaußen
einen Schuß an, den Lockschmidt fassen ließ. Wei-
tere Chancen wurden den Besuchern, die, wie
oben gesagt, sehr unproduktiv spielten, durch die
geschickte arbeitende Venrath-er Hintermannschaft
nicht mehr geboten. Venrath hat das Spiel durch
seine tatkräftig richtige Spielweise gewonnen.

Fortuna Düsseldorf — Eller 0:4
4:0 (1:0).

Fortuna war leicht überlegen, namentlich in
der zweiten Halbzeit, hat aber die Form des Vor-
jahres noch nicht erreicht. Bei Eller verlagte der
sonst so schußfreudige Sturm, während die Ver-
teidigung, vor allem Nachigall, sehr gut, der Tor-
wart aber wieder schwach war. Fortuna etwas
harte Verteidigung zeigte sich ebenfalls von der
besten Seite. Überwiegend spielte der Mittel-
felder Köhler. Außer dem vorzüglichen Sturmführer
Göppinger gefielen im Angriff noch Albrecht und
Köhler.

Das einzige Tor der ersten Hälfte fiel nach
einer halben Stunde durch den Linksaußen Med,
der eine Vorlage Albrechts aus 8 Meter Ent-
fernung einsetzte. Nach dem Wechsel fielen durch
Köhler (eine Brachleistung!), Med und Albrecht
die weiteren Treffer, während der Halbrechts eine
Reihe weiterer Tor Gelegenheiten ausläßt.

Düsseldorfer SSV. 99 —
Solinger SSV. 05 2:2 (0:2).

Die Her zeigten auf eigenem Platz sehr schwache
Leistungen, namentlich in der ersten Halbzeit. So-
lingen war im ganzen besser als Düsseldorf und
erzielte bis zur Pause zwei Treffer. Nach dem
Wechsel verpaßte der Solinger Sturm eine Reihe
von Gelegenheiten. Sonst hätte es zum Siege
gereicht. So aber teilte man sich in die Punkte,
da die Her durch noch ebenfalls zwei Tore
traten. Sehr gut war Düsseldorf's Mittelfeld
besetzt.

2. Bezirksklasse.

In der Barmen Gruppe bleibt der
Schwelmmer SSV. an der Spitze der Tabelle. Mit
2:1 schlug er im Meisterschaftsspiel die Barmen
Tura auf deren Platz. SSV. Barmen konnte
ebenfalls nur knapp mit 2:1 die Rüthenborner
Germanen niederhalten. Dagegen unterlag der
Selbster SSV. dem Barmen SSV. mit 1:2. Im



Die Deckung der Elberfelder bannt die Gefahr
Ein stürmischer Angriff der Venrath-er und eine heikle Situation vor dem Tor des SSV.

22. Cronenberg — Germania Elberfeld 5:1 (1:1)
 Zu einem Gesellschaftsspiel wurde Germania in Cronenberg und mußte eine Niederlage hinnehmen. Cronenberg legte gleich mächtig los. Elberfeld leistete aber harte Gegenwehr, so daß zuerst alle Angriffe ins Wasser fielen. Eine gefährliche Situation entstand bei Germania Tor, doch immer rettete der Torwart. Das Sp

Platz gewinne. Zufolge des Ausfalls der ersten beiden Kämpfe, bei denen jeder Beteiligte sein Bestes hergab, um der Ehre teilhaftig zu werden, die rheinische Turnerschaft am 9. Dezember in Dortmund vertreten zu dürfen, die Zuschauer folgten dem Kampfe von Anfang bis zum Schluss mit größter Spannung und sorgten nicht mit Verfall. Von den eingeladenen Turnern fehlte mit Entschuldigung Adam (Mersch), der aber von vornherein für die Mannschaft in Frage kam. Geturnt wurden Krübbungen am Red Barren und Pferd und Kürübungen. Durchwegs wurde Audacezeichnetes gebohen, und die Kampfmeister — je zwei an jedem Geräte — hatten es nicht selbst den Kämpfern gerecht zu werden, zumal recht oft fast gleichwertige Leistungen geachtet wurden. Schließlich ergab sich folgende Rangfolge:

1. Heinrich (Köln) 88 Punkte; 2. Jänede und Fleckhaus (Essen) 83 Punkte; 3. Bucanali (Essen) 80 Punkte; 4. Fils (Darmstadt) 78 Punkte; 5. Reinhold (Mem-

für das Rheinland ein günstiges Ergebnis aus dem Wettbewerb herauszuholen.

Die Reiterichastspiele in Berg-Marl.

Der Damm nach Süden Kombinationshandlung
gen bis zur Pause noch zweimal erfolgreich. R
Wiederanspiel waren die Gegner abwechselnd

in	St. Maria Barmen	7	1	2	4	18:35
	St. B. Solingen 98	6	0	1	5	9:25

11. *Staphylococcus aureus* 100

Die Jubiläums-Wahlversammlung in Berlin.

Von den Anträgen ist zu erwähnen, daß den Verbänden in Zukunft Übertragung sich zu Stimmern auf einen Vertreter erlaubt sein soll. Schließt eine internationale Veranstaltung mit einem Defizit ab, so kann die Gebühr teil-

weide erlassen werden. Weiter wurden die Mitteilungen im Verkehr mit den Akademischen Anstalten für Fechtübungen und die Regelung des Ferienparagrafen der Studenten nach den Anträgen des Vorstandes angenommen. Bürger (Berlin) brachte dann den Wunsch zum Ausdruck, daß die internationalen Veranstaltungen nicht nach den Deutschen Reichsverbänden zusammengeordnet werden sollen, sondern dafür lieber eine Starbeseinrichtung eingeführt werden möchte. Schließlich berichtete Klose (Duisburg) über die Verhandlungen des Deutschen Kräftebundes zur Förderung der Fechtübungen in Köln, der eine harte wirtschaftliche und den Sport hinderliche Einstellung zeige. Zu belämpfen sei auch der von dem Kräftebund angestrebte Zwang zu einer ärztlichen Untersuchung für alle Sporttreibenden. Stadtrat Blaschke (Miel) empfahl den Verbänden, sich mit den vom Deutschen Städtebunde eingerichteten ärztlichen Beratungsstellen in enger Fühlung zu halten, und dann konnte Rechtsanwältin Lang die 28 Wahlversammlung mit Worten des Dankes schließen.

Gedenkfeier in der Städtischen Oper

18. November. Die Feier in der Städtischen Oper Charlottenburg schloß sich würdevoll und feierlich. Der DSB. Vorsitzende Lang begrüßte die Erschienenen. Darunter Reichsminister Severing, Reichstagspräsident Lohse, General Dene, Excellenz Dr. Lewald, sowie zahlreiche Vertreter großer deutscher Städte, vieler Verbände und Vereine und der Presse. Er sprach über das Wesen des Sports, der ein Sammelbecken aller Lebens- und Altersstufen und aller Berufe sei.

Die Festrede hielt der Rektor der Berliner Universität, Geheimrat Professor Dr. Döb. über das Thema „Körper, Geist und Seele“. Er sprach über die Einheit und Wert des Individuums. Der Sport in seiner letzten Form kenne die Schaffung eines wertvollen Menschen auf diesem Wege an.

Der eigentliche Reichtum brachte einen Glanzpunkt der Stadt Berlin, darboten durch Professor von Drigalski, worauf Rechtsanwalt Lang den Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses, Dr. Lewald, und den verdienstvollen Förderer des deutschen Sports, Professor Hueppe, zu Ehrenmitgliedern der DSB. ernannte. Sämtlichen Vertretern der deutschen Städte, in denen bisher Wahlversammlungen abgehalten wurden darunter Düsseldorf und Duisburg) und allen Vereinen, die auf ein mehr als 30 Jahre langes Bestehen zurückblicken können, wurden Urkunden überreicht. Zum Schluß nahm Dr. Lewald das Wort, dankte der Sportbehörde, beglückwünschte sie zu den ersten dreißig Jahren, denen ebenso erfolgreiche Jahre folgen möchten, und ließ die Versammlung ein Hoch auf das deutsche Vaterland, dem wir alle dienen, ausbringen.

Termine der DSB.-Reichsverbände 1929

18. November. (Sta. Draht.) Die Termine der deutschen Reichsverbände 1929 wurden wie folgt festgelegt: Deutsche Badmintonmeisterschaft in Berlin am 20. April; deutsche Männermeisterschaften in Breslau vom 20. bis 22. Juli; deutsche Frauenmeisterschaften in Süddeutschland am 20. und 21. Juli und deutsche Reichsmeisterschaft im 50-Kilometer-Schießen am 6. Oktober in Süddeutschland.

Deutsche Turnerschaft

Wuppertaler Gau.

Handball-Reichsverbands-Spiele.

Die heutigen Reichsverbands-Spiele haben eine gewisse Klärung der Tabelle gebracht, da Sonnborn in A-Gruppe die Führung durch die heute errungenen zwei Punkte wohl bis zum Schluß behalten wird. In der B-Gruppe konnte der Spitzenreiter Bohwinkel ebenfalls seine Führung behalten, da man dem gefährlichen Gegner U.T.B. mit 3:1 das Nachsehen gab.

Tabelle:

A-Gruppe:										
Sonnborn	6	4	2	0	23	9	10			
E.T.G.	5	3	1	1	12	8	7			
D.T.G.	6	3	1	2	16	11	7			
B.T.G.	4	2	0	2	7	13	4			
M.H.T.B.	6	2	0	4	16	17	4			
L.B. 99	5	0	0	5	7	21	0			
B-Gruppe:										
Bohwinkel	4	4	0	0	22	7	8			
M.H.T.B.	3	2	0	1	11	8	4			
U.T.B.	4	2	0	2	12	10	4			
C.T.B.	4	1	1	2	11	13	3			
Bülfrath	5	0	1	4	5	23	1			

E.T.G. — L.B. 99 (3:0). E.T.G. konnte in der ersten Halbzeit das Spiel überlegen gestalten. Nach der Pause verteilte Spiel.

M.H.T.B. — D.T.G. 1:5. In diesem Spiel konnte M.H.T.B. den Mittelbarmern mit 5:1 das Nachsehen geben.

B.T.G. — Sonnborn 0:3 (0:0). Sonnborn war wie immer in guter Form, dagegen spielten die Barmer etwas zersplittert. Der Sturm hatte keine Durchschlagskraft und konnte selbst die besten Torchancen nicht ausnützen.

Bohwinkel — U.T.B. 3:1 (1:0). Diese Mannschaften lieferten sich bisher stets spannende Spiele. In der ersten Halbzeit konnte Bohwinkel den ersten Treffer anbringen. Nach diesem Erfolg zog Bohwinkel ihre Kräfte mit in die Verteidigung. U.T.B. lag nun dauernd vor Bohwinkels Tor, konnte aber durch die starke Verteidigung nicht hindurchkommen. Nach der Pause daselbe Bild. Bei einem plötzlichen Durchbruch vermochte Bohwinkel den Vorprung noch zu vergrößern, worauf U.T.B. schnell ein Tor ausglich. Besonders in der zweiten Halbzeit war eine Überlegenheit der Barmer nicht zu verkennen. Durch diesen glücklichen Sieg hat sich Bohwinkel die erste Stelle in der Tabelle gesichert.

B.T.G. — Bülfrath 2:0 (1:0). Bülfrath konnte gegen die spielfreudigen Barmer nichts ausrichten und kam für den Sieg keinen Augenblick in Frage. Der guten und sicheren Verteidigung Bülfraths kann man nachsagen, daß sie eine größere Niederlage verhindert hat.

A-Klasse: M.H.T.B. — Cronenberg 3:0 (1:0). Bohwinkel — E.T.G. 1:0. Gef. Spiel.

B-Klasse: U.T.B. — Bülfrath 3:1 (2:1).

Deutsche Tennis-Rangliste 1928

Tagung der Ausschüsse des D.T.B. in Berlin

Brenn vor Froitzheim!

18. November. (Draht.) Die Tagungs-, Regel- und Ranglisten-Ausschüsse des Deutschen Tennisbundes hielten heute in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Weber (Hamburg) und verschiedener anderer Vorstandsmitglieder Sitzungen ab. In achtstündiger Sitzung wurden Sitzungen, Geschäftsordnung und Spielregeln überprüft und durchgearbeitet und zweifelhafte Fragen entschieden. Die Wettspiellisten sind in einer zweiten Sitzung nochmals besprochen und dem am 2. Februar 1929 in Braunschweig tagenden Bundestag zur Genehmigung vorgelegt worden. Der Ranglisten-Ausschuss, dem Dr. Fuchs (Karlsruhe), Graubard (Köln), Dr. Schomburg (Leipzig), Sandikus H. V. Simon und E. Weiß (Berlin) angehören, stellte folgende Tennisrangliste 1928 auf:

Herren:

1. Brenn (Berlin), 2. Froitzheim (Wiesbaden), 3. Moldenhauer (Berlin), 4. Dr. Buh (Mannheim), 5.—8. Dr. Dessart (Hamburg), Frenz (Hamburg), Dr. Kleinbrock (Berlin), Stapenhorst (Berlin), 9.—10. Golewisch (Frankfurt), Kourner (Köln), 11. Ruhlmann (Krefeld), 12. Rahe (Köln), 13. Oppenheimer (Mannheim), 14.—20. Bräuer (Dresden), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Heidenreich (Berlin), Klopfer (Mannheim), Lorenz (Berlin), Wolff (Berlin), Jander (Berlin), 21.—23. Harz (Berlin), Rane (Hannover), Vindenskiöld (Berlin), 24. Jaencke (Berlin), 25.—30. Gertmann (Krefeld), Kämpfers (Köln), Mikailoff (München), Kemmer (Düsseldorf), G. Richter (Münster) und Tomlin (Berlin).

Nicht qualifiziert wurden: Bergmann (Dresden), Heine (Leipzig), Döppe (Berlin), Dr. Kupisch, Dr. Sandmann (Berlin), Rahe (Berlin) und Siebhoff (München).

Damen:

1. Frä. Aufm (Köln), 2.—3. Frau Friedleben (Frankfurt), Fr. Schomburg (Leipzig), 4.—5. Fr. von Reznicek (Berlin), Fr. Kott (Köln), 6. Fr. Richter (Wepermann), 7. Fr. Kallmeyer (Berlin), 8.—10. Fr. Kourner (Berlin), Fr. Kramwinkel (Essen), Frau Stephanns (Hannover), 11. Fr. Hoffmann (Hamburg), 12.—10. Fr. Buh (Bremen), Fr. Frisch (Dresden), Fr. Redig (Leipzig), Fr. Peiß (Düsseldorf), Fr. Weiss (Freiburg), 17. Fr. Sommer (Bad Mergentheim).

Nicht qualifiziert: Fr. Nieß, Frau Koppach, Fr. Stigel, Frau Röber, Fr. Wöhl.

Summieren wir seit 28 Jahren er scheint Altmeyer Froitzheim nicht mehr an der Spitze der deutschen Tennis-Rangliste. Er hat einem jüngeren Spieler, und zwar dem Berliner Brenn, der nach seinen großen Erfolgen in diesem Jahre die erste Stelle wohl verdient, Platz machen müssen. Auch sonst zeigt die diesjährige Rangfolge gegenüber der von 1927 erhebliche Veränderungen. Moldenhauer, der im vorigen Jahr noch den ersten Platz mit Froitzheim und Dr. Sandmann teilte, ist auf den dritten Platz zurückgefallen. Sandmann hat zu wenig gespielt, um der Ranglistenkommission genügend Anhaltspunkte für seine Einteilung geben zu können. Der Krefelder Rahe, der voriges Jahr mit Dr. Buh die sechste Stelle einnahm, muß sich mit dem 12. Platz begnügen. Demasius, der 1927 Nr. 4 der Rangliste war, ist ausgeschieden, da er inzwischen am Berufsspielerturnier übergetreten ist. An seine Stelle ist Dr. Buh gekommen. Der 5. Platz von Dr. Dessart scheint nicht ganz gerechtfertigt. Ebenso überrascht der Platz von Stapenhorst, der von dem Kölner Kourner einwandfrei geschlagen wurde. Auch Ruhlmann hätte man nach seinen vorjährigen, allerdings sehr unterschiedlichen Leistungen unter den ersten zehn erwarten. Von den Rheinländern sind dann ferner noch der Krefelder Gertmann und der Düsseldorfer Kemmer verdientermaßen unter den qualifizierten Dreißig.

Bei den Damen ist über den 1. Platz der leicht dem Düsseldorf-Rochschluß angehörigen Frä. Aufm jedes weitere Wort überflüssig. Frau Friedleben hat man trotz ihren Niederlagen gegen Frau Schomburg und gegen Frä. Kott auf dem 2. Platz belassen. Während Frau Schomburg mit Frau Friedleben gleichgestellt wurde, mußte die Kölnerin mit dem 4. Platz für sich nehmen, den sie mit Frau von Reznicek teilte. Auf dem 8. Platz konnte die talentierte Essenerin Frä. Kramwinkel mit Recht Anspruch erheben. Nach unserem Dafürhalten wäre sogar eine Gleichstellung mit Frä. Kallmeyer (Berlin) gerechtfertigt gewesen. Frä. Kott (Düsseldorf) taucht ebenso wie ihre Essener Rivalin erstmals in der deutschen Rangliste auf. Das Rheinland spielt mit Frä. Kott auf dem 1. Platz, Frä. Kott auf dem 4. und den Damen Kramwinkel und Peiß im deutschen Damenrennen eine führende Rolle. Bei der Entwicklungsfähigkeit dieser Spielerinnen dürfte sich im nächsten Jahre die Vorrangstellung im Damenrennen noch ausprägen. Das Rheinland wird sich bei der Aufstellung der jungen Tennissektion als Zeichen gesunder Aufwärtsentwicklung gewertet werden.

Gerätewettkampf im Wuppertaler Gau.

Der Sport draußen in freier Luft und Sonne hat dem wintertypischen Hallenturnen Platz gemacht, und selbst die Leichtathleten suchen sich dort durch allerlei Körperübungen zu kräftigen. So hielt auch der Wuppertaler Turngau den Zeitpunkt für geeignet, am gestrigen Sonntag in der Halle des Barmer T.B. Gedinghauserstraße, einen Gerätewettkampf zu veranstalten, zumal in diesem Sommer infolge des großen deutschen Turnfestes noch kein Turnertag im engeren Gauverband hatte stattfinden können. Für die Frauen, die sich diesmal auch beteiligten, war der Vormittag ausreichen, während die Männer am Nachmittag ihre Kräfte maßen.

A. Frauenturnen.

Es wurde in drei Gruppen geturnt. — Als Aufgabe der Oberstufe — acht Turnerinnen — war je eine Pflicht- und Kürübung am Reck, Barren und Pferd sowie eine Pflichtübung gewählt worden. Die Unterstufe sowohl wie die Jugendabteilung mußten sich in vier Pflichtübungen dem Kampfrichter stellen. Als recht erfreuliches Ergebnis war zu buchen, daß alle Turnerinnen der Oberstufe die Mindestzahl von 93 Punkten überschritten und sich damit den Sieg im Zielensystem sicherten. Von 42 Turnerinnen der Unterstufe waren 28, von 31 jugendlichen Mädchen 21 erfolgreich. Vier im Vierkampf mußten 55 Punkte erreichen. Den ersten waren waren zum größten Teil auch in Köln angetreten und mußten gute Arbeit leisten, da schon die Pflichtübungen ein gerüttelt Maß von Schwierigkeiten enthielten. Auch bei Frä. Schreiber, die 120 Punkte gewann, fiel auf, daß die als oberste Grundbedingung für gute Bewertung wichtig ist. Mit frischem Gesang wurde in die Kampfbahn eingetreten, und die flotte Wirtin des Programms zeigte von dem Pflichtbewußtsein aller Beteiligten. Wir nennen nun die Besten in jeder Gruppe:

Oberstufe: 1. Anneliese Schreiber, E.T.G. 120 Punkte. 2. Dora Poroschke, Krefeld. 3. Auguste Schmiedel, Oberbarmer T.B. 4. Alice Kuerbach, E.T.G. und Paula Voert, Barmer Männer-T.B.

Unterstufe: 1. Gertraud Schuster, E.T.G. 77 Punkte. 2. Irma Homberg, Barmer T.B. 3. Irma Freudenstein, Oberbarmer T.B. 4. Eise Kruse, Oberbarmer T.B. 5. Marianne Büschgensky, Barmer T.B. und Friedel Berner, M.H.T.B. E.T.G.

Jugend: 1. Margret Michels, Krefeld. 2. Irma Pensing, Weimann T.B. 3. Gertraud Holthaus, Barmer Männer T.B. und Eise Rotermund, Oberbarmer T.B. 4. Eise Schmitz, Oberbarmer T.B.

B. Männerturnen. Hier galt es, den Zehnkampf zu bestreiten, und zwar gleichmäßig für die Ober- und Unterstufe: Je zwei Pflichtübungen am Reck, Barren und Pferd, je eine Kürübung am denselben Geräten und eine selbstgewählte Freilübung für die Ober-

eine Pflichtübung für die Unterstufe. Zum schlichten Eigentraining waren also 133 Punkte von 200 erreichbaren erforderlich.

Während vor 20 Jahren jeder Turner, der schon einen Sieg in der Unterstufe erreicht hatte, nur „Oberstufe“ turnen durfte, ist diese scharfe Bedingung seit einer Reihe von Jahren weggefallen, so daß in der Oberstufe nur ausgesprochene Kunstturner übrig blieben, in der Unterstufe dafür den Anfängern der Sieg ersichert ist. An dem Durchschneiden der Kürübungen gemessen, ist seitdem natürlich festzustellen, daß mancher Turner der zweiten Klasse sehr wohl das Zeug für die erste besitzt, weil man dort ebenfalls vorzügliche Leistungen sah. Sieger wurden 9 von 12 bzw. 37 von 66 Teilnehmern der beiden Kampfe.

Bleibt konnte man beobachten, daß gute Kräfte auch in vorgerücktem Alter noch ihr Jugendfeuer behalten. So gelang es dem 45jährigen Oswald Reefe, Krefelder T.B., mit 135 Punkten den neunten Platz in der Oberstufe, mit dem 53jährigen Wilhelm Schöfer, Barmer Männer-T.B., mit 151 Punkten den ersten in der Unterstufe zu belegen. — Die äußerst seltenen Einzelbewertungen von 19 und 20 Punkten konnten die Kampfrichter diesmal mit gutem Gewissen für besonders hervorragende „Gipfelarbeit“ mehrfach abgeben. Der erste Hauptstieger, Werner Winterhager, erhielt 19 Punkte für seine schwierige und mit seiner Harmonie durchgeführte Redübung; der zweite Sieger, Arius Goss, für alle drei Barrenübungen volle 20 Punkte, und der dritte, Emil Kauschke, ebenfalls 20 für eine seiner Barrenübungen. Besonders hervorzuheben verdient die prachtvolle Barrenführung von Goss, die aus etwa 28 Teilen besonderer Klasse bestand und in meisterhafter Körperbeherrschung ohne den geringsten Fehler durchgeführt wurde. Es war die Elberfelder Turngemeinde, die sich rühmen konnte, daß diese drei Besten sämtlich zu den ihren zählten; doch war noch eine Reihe anderer Vereine von Elberfeld und Barren, von Krefeld, Revingen, Sonnborn, Weimann usw. aus dem gesamten Gaubezirk in den Siegerlisten vertreten. Sehr viel Abwechslung boten auch die Kürübungen, die als turnerische Komposition eine künstlerische Zusammenstellung erforderten und daher schon beim Aufbau recht hohe Ansprüche an den einzelnen stellten. Sowohl für die Turner wie für die Zuschauer war es eine hohe Freude, den nie verlassenden Jungbarn deutscher Körperkultur zu sehen und zu hören. Auch hier sollen die Namen der Erfolgreichen erwähnt werden:

Oberstufe: 1. Werner Winterhager, E.T.G. 174 Punkte. 2. Arius Goss, E.T.G. 3. Emil Kauschke, E.T.G. 4. Willi Kappels, Mittelbarmer T.B.

Unterstufe: 1. Fritz Hübemann, Barmer T.B. 168 Punkte. 2. Fritz Schulte, Barmer T.B. 3. Emil Bremer, Berg. T.B. Krefeld. 4. Karl Schöndewitz, Oberbarmer T.B. und Karl Winterhager, Oberbarmer T.B. 4. Erwin Benth, M.H.T.B. Elberfeld.

Wuppertaler Bad u. A. L.

E.T.G. verliert überraschend in Köln. — E.T.G. spielt in Düsseldorf unentschieden. — Selbst und Remscheid unterliegen in Essen bzw. Düsseldorf.

Das Spielprogramm der Hodeher am gestrigen Sonntag konnte bis auf wenige Ausnahmen reibungslos durchgeführt werden. Allerdings wurden alle Spiele auswärts ausgetragen; diese kamen denn auch auf verhältnismäßig einwandfreien Plätzen zur Durchführung. Das Treffen der dritten Mannschaften vom Elberfelder E.T.G. und Schwarz-Weiß Barmer sowie des Düsseldorfer Solingen 95 und E.C. Heiligenhaus wurde wegen unspielbarer Plätze hingegen abgesagt.

Der Elberfelder Hodeher- und Tennis-Klub wollte bei blau-weiß Köln mit seinen beiden Herrenmannschaften. Während die zweite Einheit einen eindrucksvollen 6:0-Sieg errang, ließ sich die erste Mannschaft mit 1:0 von Köln schlagen. Das Ergebnis entspricht jedoch in keiner Weise dem Spielverlauf; Elberfeld war fortgesetzt überlegen, alle Bemühungen scheiterten aber daran, daß der Innenraum trotz unzähliger Gelegenheiten nicht in der Lage war, sich bei der gegnerischen Verteidigung durchzusetzen. Bis eine Minute vor Schluß stand das Treffen noch unentschieden 0:0, als Köln einen Durchbruchversuch unternahm, der zum einzigen Tore führte. Es hat sich auf Grund dieses Ergebnisses gezeigt, daß der Elberfelder Angriff eine durchgreifende Umstellung erfahren muß, wenn weitere Mißerfolge vermieden werden sollen. — Die Juniormannschaften des E.T.G. waren einer Einladung auf Essen gefolgt und lieferten sich gegenüber diesem äußerst spielfreudigen Gegner beachtenswerte. Die erste Juniorenschlacht verlief zwar mit 4:0, dagegen erzielte die zweite Garnitur ein 1:1-Ergebnis.

Die Elberfelder Turngemeinde wollte beim Deutschen Sportklub in Düsseldorf zur Austragung eines Klubkampfes. Im Spiel der ersten, das gegen die Reserveelf von Düsseldorf führte, gelang dem Elberfelder wiederum ein Achtungserfolg, denn sie gewannen den Kampf nach schönem Verlauf unentschieden 1:1. Die unteren Einheiten mußten sich dagegen erwartungsgemäß dem an Spielerfahrung reicheren Gegner beugen. Die zweite Mannschaft gegen die dritte des D.S.K. knapp mit 4:2, während die Elberfelder Junioren mit 5:0 und die Damen mit 10:0 unterlagen. Immerhin muß man mit der E.T.G. auf Grund der in den letzten Wochen erzielten schönen Erfolge gegen spielfreudige Gegner ernstlich rechnen, denn die Mannschaften erhalten durch diese Kämpfe ein hartes Training, das sich erst im Laufe der Zeit bemerkbar machen wird.

Der E.C. Weibert trat in Essen gegen die Reserve von TuS an, konnte sich aber nicht durchsetzen. Weibert war in spielerischer Beziehung den Essenern in seiner Phase des Kampfes gewachsen. TuS lag dauernd im negativen Spielraum, verzettelte sich aber zumeist in nutzlosem Innenspiel, wie man auch die vielen Strafen nicht auszunutzen verstand. Das Endergebnis lautete 3:1 für Essen, gibt aber im allgemeinen den Spielverlauf nicht richtig wieder. Weibert hat scheinbar nur nachgelassen, im Jahre sah man jedenfalls weitaus bessere Leistungen als gestern. — Die Damen von Weibert hatten gegen die von TuS nicht viel zu bestechendes verloren mit 7:0, was aber in Anbetracht der großen Königin von TuS immerhin achtbar ist. — Am Samstag spielte die Juniorenschlacht von Weibert gegen eine gemischte Mannschaft von TuS, das Treffen wurde aber nach 20 Minuten beim Stande von 1:1 wegen schlechter Platzverhältnisse abgebrochen.

Die Faustkämpfe in der Elberfelder Stadthalle.

Der von dem Elberfelder Vorklub veranstaltete Großkampf „Tag der schweren Leute“, der bis zu einem vollen Erfolg für den Veranstalter auswich und bei den zahlreichen Zuschauern den besten Eindruck hinterließ, hatte folgenden Verlauf:

Bereits die Klauseinscheidung im Pantangewicht zwischen Sad und Krumphaar (beide E.T.G.) brachte Leben ins Haus. Nach drei recht lebhaften Runden voller Schlagereien siegte der genauere Schläger Krumphaar. Den besten Eindruck machte im Kampf der gemischten Gewichts Heine-Bohwinkel gegen Schmidt (E.T.G.). Eine selten saubere Linke, die besonders als unterbrochener Stopper geschickt verwendet wurde, gepaart mit guter Körperkraft, schertete ihn in einen glatten Punktsieg, den Schmidt vergeblich für sich erringen sich bemühte. Den festesten Kampf erlebte man im Weltgewicht, wo Uhde (E.T.G.) sich als kommende Mann und „Kanone“ erwies. Uhde mußte seine außerordentliche Reichweite in blinder Wut aus. Der ganze Kampf war ein blutiges Zechen mit seinen Häufen, so daß Ottensmeyer Weibert den Eindruck gewann, in die Fingerringe eines Meeresungeheuers geraten zu sein und vor der Gegenangriffe im Rekordtempo immer wieder durch den Ring getrieben wurde. Bischof (E.T.G.) zeigte im Mittelgewicht, daß er seine Leistung noch verbessert hat und zwang den guten Weibert-Reimscheid in der zweiten Runde zur Aufgabe. Einen sehr guten Tag hatte im Halbmittelgewicht Häge (Westdeutscher Meister Elberfeld). Dem vorzüglichen Gaumeister Reck (Weibert) war er nicht nur gewachsen, sondern in allen drei Runden durch seine Linksschläge Arbeit und guten Tauschungen mit nachfolgenden Aufwärtsschlägen überlegen, und in der dritten Runde war Frost sogar am Schwimmen. Im Weltgewicht trennten sich nach heftigem Kampf Bachmann-Weibert und Armbrüster (E.T.G.) mit einem Unentschieden, welches für Bachmann recht schmeichlich sein dürfte. Armbrüster Kampfsinn konnte besser gefallen. Die Halbmittelgewichtler Sommerhoff-Reimscheid und Köhler-Elberfeld lieferten sich ein erbittertes Treffen über drei Runden. Hier siegte der erfahrene Köhler, ohne aber einen seiner geschätzten Schläge placieren zu können. Am lebhaftesten und spannendsten ging es aber im Schwergewicht zu. Hansen-Reimscheid mußte in den ersten beiden Runden von dem bravourösen Kampfenden Seiger (E.T.G.) bei dem fast jeder Schlag ein Treffer war, viel einstecken, ging aber dann aus sich heraus und so entwickelte sich ein mörderischer Kampf, bei dem der junge Seiger die Oberhand behielt und Sieger wurde.



Elberfelder Turngemeinde
Walter-Weibert
Vorsitzender

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Nr. 278

Elberfelder

Der Elberfelder

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Die gemein
gen beider P
23 Uhr hin, f
tigen Ergebn
jedoch, in de
die Grundla
zu einer Verh
Die nächste

lungen unter
präsidenten
9 Uhr angele
Aus dieser M
ten", des Reg
mann, dem das
verpflichtet i
sahre Situation
nach einer gl
bei der aller B
hervor, da
fanden haben
und damit auch
bevorsteht. Über
wind von allen
schweigen bew
Fingelabmachun
best werden soll
schluß eines neu
leben ist schon
heit zu rechnen
den berechtigten
die Grenzen des

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Seitdem
Seitdem
Seitdem

Seitdem
Seitdem
Seitdem